



Am Zaun des Sowjet-Konsulats in der Reichensteiner Straße haben sich die Mitglieder der Jungen Union Berlin Jürgen Lindig, Michael Ortlepp und Hartmut Richter (v. l.) angekettet.

Foto: ASD

## Nobelpreisträger setzen sich für Andrej Sacharow ein

AP/dpa/rtr Stockholm, 11. Dez.

Neun der zehn diesjährigen Nobelpreisträger, die gestern in der schwedischen Hauptstadt Stockholm die Auszeichnung entgegen nahmen, traten in einem Telegramm an den sowjetischen KP-Chef, Marschall Leonid Breschnjew, für den russischen Atomphysiker und Friedensnobelpreisträger Andrej Sacharow ein. Sie appellierten an Breschnjew, Sacharows Lebensumstände zu erleichtern.

„Eine solche Tat wäre ein wichtiger Schritt zur Wiederherstellung normaler wissenschaftlicher Beziehungen zwischen Ost und West“, hieß es in der Botschaft. Das Telegramm wurde lediglich von einem der Preisträger für Medizin, dem Amerikaner Roger Sperry, nicht mitunterzeichnet.

Es scheint sich zu bestätigen, daß Sacharow und seine Frau Jelena den am 22. November in dem Verbannungsort Gorki begonnenen Hungerstreik beendet haben. Mit dem Hungerstreik wollten sie die Ausreisegenehmigung für ihre 26jährige Schwiegertochter Lisa

Alexejewa durchsetzen, deren Mann sich in den USA befindet.

Lisa Alexejewa teilte gestern in Moskau mit, der Präsident der sowjetischen Akademie der Wissenschaften, Anatoli Alexandrow, habe ihr in einem Telefongespräch versichert, daß die Sacharows den Hungerstreik aufgeben hätten. Er habe aber nicht sagen können oder wollen, wann das geschehen sei. Sacharow und seine Frau würden in einem Krankenhaus mit Säften ernährt. Über die Verfassung der beiden sagte Alexandrow: „Ihr Gesundheitszustand ist nicht besorgniserregend.“

Lisa Alexejewa wurde für heute vormittag in das Moskauer Paßamt bestellt. Sie soll ihren Paß, zwei Fotos und 210 Rubel mitbringen. (Das sind die Gebühren, die die Sowjets für die Erteilung eines Visums verlangen.)

Lisa äußerte gegenüber westlichen Journalisten die Hoffnung, daß sie jetzt endlich das Ausreisevisum erhalten werde. Die Geheimpolizei KGB habe ihr außerdem zugesichert, ihre Schwiegereltern am Montag in Gorki besuchen zu dürfen.